

# Die Olympischen Spiele und einige ihre Besonderheiten

Dipl. Vw Hans-Gerd Treschnak,  
Mitglied der IMOS (Internationale Motivgruppen Olympiaden und Sport e. V.),  
1. Vorsitzender des VPhA (Verband Philatelistischer Arbeitsgemeinschaften)

Die Olympischen Spiele ziehen Millionen von Besuchern/Beobachtern in ihren Bann. In nahezu 30 Sportarten und über 300 Disziplinen z.B. bei Sommerspielen wird Edelmetall vergeben. Dem Großteil werden spannende Wettkämpfe, herausragende Leistungen und dramatische Augenblicke im Gedächtnis bleiben, vielleicht auch die Architektur der neu errichteten Sportstätten.

Weniger Gedanken wird sich das Gros wohl über „Besonderheiten“ der Olympischen Bewegung machen, die teilweise durch (Sport-)Politik und Interessengruppen (Vermarkter, Sponsoren) beeinflusst wurden. Viele „Besonderheiten“ stehen im Zusammenhang mit der Philatelie und nehmen darauf Einfluss – mitunter sogar umgekehrt.

Dass die „**Spiele der I. Olympiade**“ der Neuzeit u.a. durch den Verkauf von Sonder-Sportbriefmarken mit gesichert wurden, dürfte einer der ersten Besonderheiten sein. Die Sportliebhaber und jungen Philatelisten, die Brüder Demetrius und Johan Sacoraphos, hatten eine Bitte an den Vorsitzenden des griechischen olympischen Komitees, den späteren König Konstantin gerichtet, Sondersport-Briefmarken herauszugeben. Heute wird u.a. die Unterstützung von Sportlern, durch die Ausgabe von Sportbriefmarken, in einem nicht unerheblichen Umfang finanziert.



Ausgabe Bundesrepublik Deutschland 13.03.2008  
Zuschlags-Marke „Für den Sport“ 145 + 55 Cent.

Ausgabe Griechenland 06.04.1896, 25 Drachmen

## I. Ausgefallene Spiele, der Krieg und seine Folgen

Die Olympischen Spiele der Antike mit dem „olympischen Frieden“ garantierten eine gewisse „Waffenruhe“ für die Zeit vor und während den Spiele. Der jeweilige Krieg wurde „unterbrochen“, um an den olympischen Spielen teilzunehmen. Diese Ideale, der „friedlichen Spiele“, sollten auch für die neuzeitlichen Spiele gelten.

Doch das klappte bereits 1916 nicht, die „Spiele der VI. Olympiade“ in Berlin wurden abgesagt aufgrund des 1. Weltkrieges. Dies blieb leider kein Einzelfall. Auch die „Spiele der XII. Olympiade“ in Tokio (Japan musste wegen des Japanisch-Chinesischen Krieges die Spiele an das IOC zurückgeben) bzw. Helsinki (Absage aufgrund des 2. Weltkrieges) sowie die „Spiele der XIII. Olympiade“ in London, wurden abgesagt. Dies war bislang trauriger, negativer Höhepunkt der Olympischen Bewegung.



Werbekarte mit MaSt der XII. Olympiade in Helsinki 1940

## II. Boykott der Olympischen Spiele, eine politische Einflussnahme

Die immer wieder aufflammende Diskussion um die Boykottierung der „Olympischen Spiele“ ist keine neue Erscheinung. In Melbourne 1956 nehmen die Niederlande, Spanien und die Schweiz wegen des Einmarsches des Warschauer Paktes in Ungarn nicht teil. Ägypten, Libanon und Irak verweigern die Teilnahme wegen der Suezkrise und VR China wegen der Taiwan-Frage. In Montreal 1976 boykottieren 22 afrikanische Staaten, da Neuseeland nicht von den Spielen ausgeschlossen wird.

### NICHT VERAUSGABTE DEUTSCHE OLYMPIAMARKEN

1980  
Wegen des Boykots der XXIII. Olympischen Sommerspiele Moskau 1980 wurde die schon vorbereitete Marke der Deutschen Bundespost nicht herausgegeben.



1984  
Wegen des Boykots der XXIII. Olympischen Sommerspiele Los Angeles wurden die drei von der Postverwaltung der DDR vorbereiteten Sondermarken nicht herausgegeben. Die Marken erschienen 1988 mit geänderter Inschrift und Jahreszahl.

65 Staaten boykottieren die Olympischen Spiele wegen des Einmarsches sowjetischer Truppen in Afghanistan in Moskau 1980. 1984 in Los Angeles boykottiert die Sowjetunion die Spiele, da die Sicherheit ihrer Sportler nicht gewährleistet sei – 14 Staaten schließen sich dem Boykott an und veranstalten "Ersatzspiele". Vier Staaten (Kuba, Äthiopien, Nicaragua, Nordkorea) boykottieren die Spiele 1988 in Südkorea, da Nordkorea nicht an der Ausrichtung der Spiele in „angemessenem“ Maße beteiligt sei.

Ausgabe der Deutschen Sporthilfe „Gscheidle-Marke“, zurückgezogen wegen Boykott 1980 Moskau und „DDR-Satz“ zurückgezogen wegen Boykott 1984 Los Angeles.

### III. Politische Demonstration und friedliche Demonstrations-Sportarten



Die Olympischen Spiele wurden auch „genutzt“, um politische Zwecke öffentlich zu machen. Bereits 1908 in London nützten viele amerikanische Sportler-Emigranten aus Irland die Spiele, indem sie der englischen Regierung vorwarfen, für die schlechte Behandlung ihres Heimatlandes verantwortlich zu sein.

Die Black-Power-Bewegung in den USA drängte schwarze Athleten wegen der Rassendiskriminierung zum Boykott. Bei der Siegerehrung über 200 m demonstrierten 1968 Tom Smith (Gold) und John Carlos (Bronze) mit einem schwarzen Handschuh über der Faust.

Tommie Smith und Juan Carlos 1968 Mexico City

Demonstration kann jedoch gewollt sein wie mit Demonstrations-Sportarten zu Olympischen Spielen. Dabei werden Sportarten dem Publikum und den Medien vorgestellt, Medaillen werden jedoch nicht ausgegeben. Die betreffenden Verbände hoffen dabei auf olympische Anerkennung. Nicht geschafft haben es z.B. „Segelfliegen“ 1936 (Berlin) oder „Rollhockey“ 1992 (Barcelona). Geschafft haben hingegen es z. B. „Basketball“ 1094 (St. Louis), „Badminton“ 1972 (München) oder „Tennis“ 1968 (Mexico City)/1984 (Los Angeles).



A  
Ausgabe der Deutschen Sporthilfe „Steffi Graf“ mit Autogramm

### IV. Sportarten und Disziplinen, ein Spiegel der Zeit

Sportarten und Disziplinen sind in der wechselvollen Geschichte der Olympischen Spiele der Neuzeit hinzugekommen oder wurden nicht weiter angeboten. Die einzelnen Sportarten und Disziplinen geben eben auch den Zeitgeist wieder oder die Bedeutung aus nationaler oder regionaler Sicht für diese Sportart, eben ein Spiegel der Zeit.

Tennis erlebte dabei eine besonders wechselvolle „Geschichte“. Tennis ist bereits bei den ersten Olympischen Spielen der Neuzeit in Athen 1896 mit Einzel und Doppel für Männer vertreten. Die Frauen folgten mit Einzelspielen in Paris 1900 und mit dem Doppel in Antwerpen 1920. Mixed wurde ab Paris 1900 gespielt. Nach den Spielen von Paris 1924 wurde Tennis aus dem olympischen Programm gestrichen. Tennis war in Mexico City 1968 und in Los Angeles 1984 Demonstrations-Sportart und kehrte in Seoul 1988 mit Einzel- und Doppelspielen für Frauen und Männer, aber ohne Mixed, zurück.

### a) gestrichene Sportarten

Sportarten, wie Tauziehen- u. hangeln, Lacrosse, Petanque, Roque, Jeu de Paume sind nur temporär in Erscheinung getreten oder fanden nicht die erhoffte Resonanz. Cricket (1900), Golf (1900/1904), Motorbootrennen (1908), Feldhandball (1936), Polo oder Rugby, um nur einige zu nennen, wurden gestrichen.



Die weltweit populäre Sportart Rugby:  
Ausgabe 06.09.07 (Frankreich)

### b) gestrichene Disziplinen

In verschiedenen Sportarten wie Leichtathletik, Radsport, Schwimmen, Schießsport, Rudern, Gewichtheben, wurden Disziplinen ebenso gestrichen.

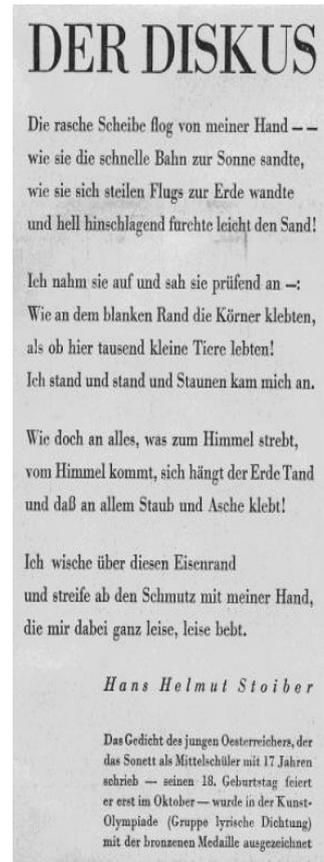
Degen für Fechtmeister, einarmiges Gewichtheben, Diskus, Speerwurf und Kugelsoßen jeweils mit rechtem und linkem Arm zusammenaddiert, einarmigen Disziplinen im Feder-, Leicht-, Mittel- und Leichtschwergewicht, Faltboot-Einer 10 000 m, Kajak-Staffel 4 x 500 m, Steinstoßen, Straßenrennen Mannschaftswertung, Unterwasserschwimmen, sind einige Wettkämpfe(Disziplinen), die absolut in Vergessenheit geraten sind.

### c) Neue Sportarten

Dem Trend der Zeit folgend wurden neue Sportarten, wie Triathlon, Teakwando, (Wind-)Surfen, Softball, in das Olympische Programm aufgenommen. Wie lange diese im Programm verbleiben oder ob sie „nur Trendsportart“ sind, wird die Zukunft zeigen.

## V. Kunstwettbewerbe, eine besondere „art“ des Wettkampfes

Als eine weitere Besonderheit darf die Vergabe von Medaillen bei sieben Olympischen Spielen für künstlerische Leistungen auf 18 Gebieten gelten. So z.B. Architektonische Entwürfe, Bildhauerkunst/Plastiken, Malerei und Graphik, Literatur/Dichtung, Lyrische und Dramatische Werke. Unter den Ausgezeichneten zwischen 1912 und 1948 zählt u.a. der Komponist Werner Egk (Goldmedaille in Musik/Kompositionen für Orchester für seine "Olympische Festmusik") 1936 in Berlin.



Olympia-Zeitung vom 16.  
August 1936, Seite 2

## VI. Extremwettbewerbe, eine spezielle „Herausforderung“

### a) Bergsteiger (Prix olympique d' Calpinisme)

Diese Auszeichnung, mit einer Goldmedaille versehen, wurde dreimal (1924, 1932 und 1936) vergeben. So erhielten 1932 die Deutschen Franz und Toni Schmid die Auszeichnung für die Erstbesteigung der Matterhorn-Nordwand.

### b) Aeronautischer Preis (Prix aéronautique)

Für seinen Segelflug über die Alpen erhielt der Schweizer Hermann Schreiber in Berlin 1936 eine Goldmedaille, bezeichnet als Aeronautischer Preis (Prix aéronautique).Dieser Wettbewerb wurde nur einmal ausgeschrieben.

Walter Diggelmann (Schweiz) , zeichnete diesen Flug für sein Plakat „Arosa“, das im Kunstwettbewerb „Gebrauchsgraphik“ ebenfalls mit einer Goldmedaille geehrt wurde (Quelle: Ch. Biernat)



## Schluss

Die Liste der „Besonderheiten“ könnte beliebig erweitert werden, doch kann alleine schon aus Definitionsgründen nicht jeder Fall erörtert werden. Negative Entwicklungen und Auswüchse sollen uns mahnen, sich hiermit kritisch auseinander zu setzen, Stellung zu beziehen und nicht zu schweigen. Wer länger im Gedächtnis kramt, wird indes auch viele positive Fakten der Olympischen Vergangenheit/Gegenwart finden. Dieses breite Spektrum philatelistisch aufzuarbeiten, ist wahrlich nicht nur für den „Thematiker“ interessant.

**Quellennachweis:** [www.Olympia-Lexikon.de](http://www.Olympia-Lexikon.de) (diverse Links)  
[www.besserwisserseite.de](http://www.besserwisserseite.de) (Lifestyle – Olympia)  
[http://de.wikipedia.org/wiki/Olympische\\_Spiele](http://de.wikipedia.org/wiki/Olympische_Spiele)  
Olympia-Zeitung aus dem Jahre 1936, herausgegeben im Reichssportverlag

**Artikel erschien:**                    **"philatelie" Nr. 347 / August 2008**